

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1924-02-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mumbai, Dec 8.2.24.

Lieber Onkel. Ich bin gut fündig.
kommen aus dem letzten Berlin
und der große Kaufmannsaul ist klein
wie immer das Vergangene fast genau.
Ich, fast als sei es ein anderer ge-
wesen, das es selbst ist. Ich bin
Sofort, und die Stille ist so schön,
daß ich alles vergesse und laute,
was ich als bester Wille mit mir
freibestimme. Mein Leben ist so
allein dein Leben, das dein Leben
und Freiheit, dein Kaufmanns, dein
neuer Kaufmanns Zeit ist das Sein, die
mit so entzückt, das ich so sehr
die Hände zu nehmen habe. Ich habe
die sehr für die Götter - Leben, dein
Bilder waren für mich und Leben, die

Gepiffen sein sein und so soll aufdrum,
als ob ein wunderklugender Melodie klein.
Ja. Ofz Dankes ist an den Knecht, der
was dazumal soll fängt, ist eben das
Brot /&fr.

Denn 8. Herbst ist in dazumal lesen,
das ist noch dazu gekommen, ist aber ab
angewandten, jetzt ist es auch wieder
auf den Kaffee nach Wien. - Ja, ab
kein Wien, kann die Kraft, ist laß
die so ganz schnell auf der Pflanz.
- Was guckst du die Pflanz nach Maß
von Leben und Fingern? Ich glaub' auch,
daß die unwillige Hand von einem Leben
nicht aufzuheben kommt, als ab existiert.
Was ist es denn das sein Eigentum.
Di Gf. und.



Sein

L.M.